

Günter Laser

breVIA - Lehrerband





Günter Laser

breVIA – Lehrband

Vandenhoeck & Ruprecht

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind
im Internet über <http://dnb.de> abrufbar.

© 2019, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Theaterstraße 13, D-37073 Göttingen
Alle Rechte vorbehalten. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich
geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen
bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Umschlagabbildung: akg-images/Gilles Mermet

Satz: SchwabScantechnik, Göttingen

Vandenhoeck & Ruprecht Verlage | www.vandenhoeck-ruprecht-verlage.com

ISBN 978-3-647-71152-2

Inhalt

1. Zur Einführung	6
1.1 Grundlagen und Ziele des Lehrwerks	6
1.2 Didaktisches Konzept	7
1.3 Aufbau des Lehrwerks	8
2. Konkretisierung im Schulalltag	9
Lektion 1–2	10
Lektion 3–4	14
Lektion 5–6	18
Lektion 7–8	22
Lektion 9–10	26
Lektion 11–12	30
Lektion 13–14	34
Lektion 15–16	38
Lektion 17–18	42
Lektion 19–20	46
Lektion 21–22	50
Lektion 23–24	54
3. Lösungen zu den Übersetzungstexten und Übungen	58
Lektion 1–2	58
Lektion 3–4	61
Lektion 5–6	66
Lektion 7–8	70
Lektion 9–10	75
Lektion 11–12	80
Lektion 13–14	84
Lektion 15–16	89
Lektion 17–18	95
Lektion 19–20	99
Lektion 21–22	104
Lektion 23–24	108

1. Zur Einführung

Sehr geehrte Dozentinnen und Dozenten, Kolleginnen und Kollegen,

wir freuen uns, dass Sie sich für das Lehrwerk breVIA entschieden haben. Mit dieser Handreichung stellen wir Ihnen zunächst das didaktische und methodische Konzept des Lehrwerkes vor. Anschließend finden Sie zu jeder Lektion Vorschläge zur Sequenzplanung, die Sie bei der Vorbereitung der Seminarveranstaltung oder des Unterrichts entlasten. Der dritte Teil enthält Lösungen zu allen Texten und Übungen.

1.1 Grundlagen und Ziele des Lehrwerks

breVIA ist ein Kurzlehrgang für Latein. Er richtet sich an Schülerinnen und Schüler, die spät Latein lernen, und an Studenten.

Die Schülerinnen und Schüler, die in der Oberstufe Latein lernen, bringen sehr unterschiedliche Voraussetzungen mit – entsprechend groß ist das Leistungsspektrum:

Ein Teil der Schüler verfügt über größere Erfahrungen im Fremdsprachenlernen – neben Englisch haben sie bereits eine oder zwei weitere moderne Fremdsprachen gelernt. Häufig sind diese Schüler verhältnismäßig leistungsstark und belegen Latein als dritte oder vierte Fremdsprache, um noch in der Schule das Latinum in einem vergleichsweise kurzen Zeitraum zu erwerben.

Für Schülerinnen und Schüler, die von der Gesamtschule in die gymnasiale Oberstufe wechseln, ist Latein dagegen nach Englisch die zweite Fremdsprache – und wird neben dem Interesse an der antiken Kultur teilweise auch gewählt, um der Belegverpflichtung nachzukommen. Der Erwerb eines Latinums ist in der Regel daran gebunden, sich einer externen Prüfung zu stellen.

An Universitäten wird Latein häufig gewählt, um die Studienvoraussetzungen eines gewünschten Studiengangs zu erfüllen. In der Regel muss nach zwei oder drei Semestern in einer Prüfung ein Kenntnisstand belegt werden, der das Erlangen eines »Kleinen Latinum« oder »Großen Latinum« ermöglicht. Studenten profitieren von den sprachlichen, historischen und kulturellen Kenntnissen der Schulzeit, sehen sich aber zugleich hohen Erwartungen der anderen Studienfächer ausgesetzt.

Diesen unterschiedlichen Anforderungen und Bedürfnissen sowie den curricularen Vorgaben trägt breVIA als moderner Kurzlehrgang im Hinblick auf die Schulung der Sprach-, Text-, Kultur- und Methodenkompetenz Rechnung.

– Der Lehrgang schult die Übersetzungsfähigkeit so, dass die Schülerinnen und Schüler auf den Erwerb des Latinums vorbereitet werden.

a) Als Lernwortschatz wurden vornehmlich solche Wörter ausgewählt, die unter den 1000 wichtigsten auf der Query-Liste stehen. Die Grammatik ist im Interesse der didaktischen Reduktion auf die wichtigen Phänomene fokussiert.

b) Die Lektionstexte sind von Anfang an sehr nah am Original gehalten.

Das hat angesichts der nur sehr kurzen Lektürephase den Vorteil, dass bereits während der Lehrbucharbeit eine intensive inhaltliche und interpretatorische Auseinandersetzung mit Originaltexten stattfinden kann. Die Texte bieten – neben einer intensiven Erarbeitung grammatikalischer Phänomene – ansprechende und auch für Oberstufenschüler interessante Inhalte.

Die Originalnähe hat zur Folge, dass teilweise relativ viele Vokabelhilfen am Rand benötigt werden. Dies ist jedoch zugleich ein Training für die Lektürephase; denn dort werden die Schülerinnen und Schüler mit intensiv kommentierten Texten konfrontiert.

c) Für die Lektürephase zentrale methodische Kompetenzen wie das Nachschlagen von unbekanntem Vokabeln und das Auswählen der richtigen Bedeutung werden von Anfang an trainiert. Der Übungsteil einer jeden Lektion enthält am Ende Übungen zum Nachschlagen von unbekanntem Wörtern. Diese Übungen lassen sich sowohl mit dem im Buch enthaltenen alphabe-

tischen Vokabelverzeichnis als auch mit einem Wörterbuch bearbeiten.

Ebenso wird auch das Nachschlagen von noch unbekanntem Phänomenen in der Grammatik geübt. Dies soll das Nachschlagen von »wiedervergessener« Grammatik während der Lektürephase simulieren und die Schüler zum kompetenten Umgang mit der Systemgrammatik befähigen.

- Den unterschiedlichen Interessen und dem breit gestreuten Leistungsniveau trägt der Lehrgang durch Binnendifferenzierung Rechnung:
 - a) Alle Lektionstexte werden hinten im Buch in einer vereinfachten Fassung angeboten. Der Verweis D hinter der Überschrift verweist direkt auf die passende Seite.
 - b) Die Übungen sind binnendifferenziert aufgebaut: Links befindet sich die Basisübung, die Übung rechts ist etwas schwieriger. Nicht intendiert ist, dass alle Übungen sukzessive abgearbeitet, sondern je nach Förderbedarf der Lerngruppe insgesamt und der individuellen Lerner Schwerpunkte gesetzt werden. Insofern sind die Übungen als Angebot zu verstehen.
 - c) Der Lernwortschatz enthält ca. 30 neue Wörter pro Lektion. Die 10–15 wichtigsten davon sind gesondert ausgewiesen als absolutes »Minimalwissen«.
- Die Themen sind so ausgewählt, dass sie verschiedene Interessen befriedigen und relevante antike Texte und Autoren abdecken. breVIA verzichtet darauf, eine antike Familie als Identifikationsfiguren einzuführen oder in streng chronologischer Abfolge Epochen der römischen Geschichte abzuarbeiten. Vielmehr sollen die Schüler befähigt werden, auf der Basis solider Grundkenntnisse thematisch ausgewählte Texte repräsentativer Autoren (z. B. Plinius, Seneca, Cicero) möglichst selbstständig vorerschließen, übersetzen und interpretieren zu können.

1.2 Didaktisches Konzept

Formenlehre

breVIA reduziert die Formenlehre konsequent auf das für das Verstehen und Übersetzen von lateinischen Texten Notwendige. Die Thematisierung von Gram-

matik hat in diesem Zusammenhang stets dienende Funktion. Die Lerner sollen in die Lage versetzt werden, Formen und ihre Morpheme zu erkennen, korrekt zu deuten und angemessen in deutscher Sprache bei der Rekodierung wiederzugeben. Im Interesse der Förderung besonders begabter Schüler und Studenten werden allerdings auch Angebote gemacht, Formen zu bilden.

Nomina: Der Einstieg erfolgt über die a- und o-Deklination, die 3. Deklination der Substantive und auch der Adjektive kommt erst in den vierten Lektion hinzu.

Verben: Alle Konjugationsklassen werden bereits in der ersten Lektion eingeführt, da der Schwerpunkt auf dem Erkennen der Formen und nicht auf ihrer Bildung (unter Verwendung von Binnenvokalen) liegt. Gleichwohl wird die Zuordnung der Verben zu den Konjugationsklassen auch dadurch geübt, dass die Lerner von Lektion 1 an Aufträge zum Nachschlagen im Vokabelverzeichnis erhalten. Bei dieser Gelegenheit lassen sich besonders organisch und exemplarisch die Unterschiede vor allem der e- und der konsonantischen Konjugation thematisieren.

Syntax

Die Satzglieder werden nach und nach eingeführt, so dass sich immer komplexere Strukturen ergeben. In der ersten Lektion kann in Verbindung mit den Methoden zur Texterschließung die Pendelmethode geübt werden. Bereits mit der Lektion 3 sind alle Kasus eingeführt, so dass frühzeitig alle für die Lektüre relevanten Kasusfunktionen geübt werden können.

Der AcI wird als erste satzwertige Konstruktion in Lektion 7 und 8 vermittelt, *participium coniunctum* und *ablativus absolutus* in Lektion 13 und 14 in Verbindung mit dem PPA, in Lektion 17 wiederaufgegriffen mit dem PPP. Gerundium und Gerundivum werden in Lektion 19 und 20 eingeführt.

Wortschatz

Wenngleich breVIA von Anfang an das Nachschlagen übt, zielt das Lehrwerk konsequent darauf ab, die Beherrschung eines Grundwortschatzes zu sichern: durch unterschiedliche Übungen (Zuordnung, Auswahl der kontextuell passenden Bedeutung, Bildung bzw. Bedeutung von Komposita, Kontrastierung von *false friends*), Anfertigung von mindmaps zu Wortfamilien und Sachfeldern und Rondogramme. Rondogramme ermöglichen es, nachvollziehbar zu visualisieren, dass eine lateinische Vokabel situativ

unterschiedliche Bedeutungen hat (z. B. *petere, contendere; res*). Statt lange Listen von Einzelbedeutungen auswendig zu lernen, ist es wichtiger und auch lernökonomisch geboten, das Grundverständnis für den Kontext zu üben (z. B. *amicum petere vs. hostem petere*).

Methodenkompetenz

Im letzten Drittel des Lehrwerks befindet sich gebündelt der Methodenteil zu Textvorerschließung, Übersetzungsmethoden, Interpretation und Wortbildung. Im Zuge der inhaltlichen und sprachlichen Progression erweist es sich als praktischer, den Methoden einen Ort zum Nachschlagen zu geben als sie an einzelne Lektionen anzudocken.

1.3 Aufbau des Lehrwerks

Der Lehrgang besteht aus zwei Bänden:

- a) breVIA, dem Lehrwerk mit den Lektionen, dem Methodenteil und dem Lernwortschatz
- b) breVIA, der Lern- und Nachschlagegrammatik.

breVIA setzt auf ein optisch klares Layout – so wird die Aufmerksamkeit auf das Wesentliche konzentriert und nicht durch zu viele unterschiedliche optische Reize über die Buchseite gestreut.

Diese einfache und klare Strukturierung gilt auch für den Lektionsaufbau:

Jeweils zwei Lektionen bilden eine inhaltliche Einheit; eine Doppelseite mit einem Sachtext zur antiken Kultur führt in die Sequenz ein.

Die Lektionen selbst bestehen immer aus vier Seiten: eine Doppelseite zum Lektionstext, dann eine Doppelseite mit Übungen.

Die differenzierten Übungen einer jeden Lektion enthalten vier Übungsschwerpunkte:

- a) Wortschatz
- b) Formen
- c) Syntax
- d) Nachschlagen und Transfer.

Die Verwendung von Operatoren dient der Transparenz, welche Lernleistung jeweils erbracht werden soll.

Im Anschluss an den Lektionsteil enthält das Buch

- die differenzierten Lektionstexte
- einen Methodenteil
- den Lernwortschatz der Lektionen
- das Namensverzeichnis
- am Ende einen (erweiterten) alphabetischen Wortschatz, der zusätzlich zu den Lernvokabeln auch die Wörter aus den Nachschlage-Übungen enthält.

Brevissima Grammatik

Der Grammatikband ist systematisch aufgebaut – aber dennoch so, dass er lehrgangsbegleitend ohne Probleme benutzt werden kann.

- Im Lehrbuch sind in den einzelnen Lektionen konkrete Verweise auf die entsprechenden Seiten in der Grammatik zu finden (G).
- Weiterführende Informationen, die in der einführenden Lektion noch nicht von Belang sind, sind in einem Kasten als »für später« gekennzeichnet.

Die Grammatik ist bewusst sehr kurz gehalten und möchte grundlegendes Basiswissen für das Übersetzen aus dem Lateinischen vermitteln. Primär nur für die aktive Formenbildung wichtige Details (wie z. B. die Bindevokale im Indikativ Präsens) werden nicht ausführlich thematisiert – für Interessierte wird auf die ausführlichen Formentabellen hinten im Buch verwiesen.

2. Konkretisierung im Schulalltag

breVIA umfasst 24 Lektionen. Der Stoffverteilungsplan geht bei 4 Wochenstunden Latein von 6–7 Unterrichtsstunden pro Lektion aus.

Damit gibt es ausreichend Spielraum für notwendige Übungsphasen vor Klassenarbeiten bzw. Klausuren und für Zeiten, in denen aus verschiedenen Gründen (z. B. Feiertage) ein kontinuierliches Unterrichten erschwert ist.

Lektion 1

Themensequenz: Plinius: Römisches Alltagsleben

Lektionsthema: Der Gast kommt nicht

Grammatik: Nominativ und Akkusativ Sg./Pl. (a- und o-Dekl.); Verben im Ind. Präs.

Kultur: Speisen bei den Römern

Inhalt und Zielsetzung des Lektionstexts

Im Lektionstext wird Plinius als Mitglied der römischen Führungsschicht vorgestellt, der darüber enttäuscht ist, dass sein Freund Septicius Clarus nicht zur *cena* erschienen ist.

Tipps zum Einstieg

Ältere Schüler und Studenten haben in den zurückliegenden Jahren zusammen mit ihren Eltern im Urlaub Ausgrabungen aus der Römerzeit besichtigt, im Geschichtsunterricht Kenntnisse über typische Gebäude gewonnen oder durch Fernsehprogramme einiges über das Leben im alten Rom erfahren. Diese Kenntnisse lassen sich – ggf. zusammen mit dem Bucheinband – sammeln und durch mindmapping organisieren. In der Regel ergibt sich ein heterogenes Bild einer einst blühenden Kultur, allerdings tritt zwangsläufig der sprachliche Anteil in den Hintergrund.

Daher bietet es sich stärker an, über die Doppelseite 10/11 in die römische Kultur und die lateinische Sprache einzusteigen: Zuerst erfolgt eine Annäherung über die Beschreibung und die Zuweisung der Bedeutung zu den Gebäuden auf Deutsch: z. B. Amphitheater, Aquädukt, Circus Maximus. Schüler und Studenten, die möglicherweise diese oder ähnliche Gebäude in Rom oder den römischen Provinzen gesehen haben, ergänzen die Ausführungen, sodass

deutlich wird, dass es sich nicht nur für die Stadt Rom, sondern für das ganze römische Reich um typische Bauwerke handelte.

Im Anschluss üben die Schüler bzw. Studenten die lateinische Sprache mithilfe des Dialogs auf S. 11. Zumindest das erste Beispiel sollte der Lehrer langsam, betont und pointiert vortragen und schließlich auf einer OHP-Kopie oder einer digitalen Tafel zeigen. In Abhängigkeit von der Kursgröße können jeweils Partnergruppen den Dialog an ihren Arbeitsplätzen oder vor der Klasse fortführen. Dabei ist es nicht erforderlich, tatsächlich alle Gebäude zu benennen; es dürfen Schwerpunkte gesetzt werden. Gegebenenfalls kann im Anschluss eine Phase der Sprachreflexion erfolgen und die enthaltene Grammatik bewusst gemacht werden: Endungen der drei Genera (-us, -a, -um); Unterschied Nominativ/Akkusativ. Dies entlastet den folgenden Lektionstext vor.

Dem gleichen Zweck dienen auch die Einstiegssätze auf S. 14. Der relevante Text zur Einladung ist ganz stark reduziert, dafür aber die Kasussignale farbig hervorgehoben, um den Blick darauf zu fokussieren, dass lateinische Formen an charakteristischen Signalen erkannt werden können.

Nach den Bauwerken im öffentlichen Leben, die bei Spielen, Gerichtsprozessen oder Märkten wichtig waren, richtet sich im ersten Informationstext der Blick auf das Wohnen im privaten Bereich, das in hervorragender Weise eine historische Kommunikation ermöglicht.

Vorschläge zur Sequenzplanung

1. Stunde	Einführung in die lateinische Sprache und Kultur <ul style="list-style-type: none"> – Begegnung mit Bauwerken im öffentlichen Raum – Akustische Präsentation und Imitation lateinischer Dialoge – Sicherung der Substantivendungen als (mögliche) Kasus- und Genusangabe – Hausaufgabe: Lesen des Informationstextes zum »Wohnen in der römischen Antike« und tabellarische Gegenüberstellung mit heutigen Wohnverhältnissen
2. Stunde	Übersetzung des Lektionstextes, Z. 1–7 <ul style="list-style-type: none"> – Besprechen der Hausaufgabe – Erläuterung des Angebots differenzierter Übersetzungstexte (S. 134 ff.) – Erschließung des ersten Absatzes mithilfe der Vorerschließungsaufgabe 1, anschließend Übersetzung in Partnerarbeit – Sicherung der Übersetzung – Sicherung der Kasusendungen für den Nom. und Akk. Pl. der a-/o-Dekl. – Übung 9, zugleich historische Kommunikation: Vergleich des antiken und heutigen Abendessens – Hausaufgabe: Wortschatz 1–22 auf Karteikarten schreiben und lernen
3. Stunde	Subjekt, Prädikat, Objekt <ul style="list-style-type: none"> – Einstieg mit Übungen 12 und 13 zur Wiederholung der Kasusendungen – Erschließung des restlichen Lektionstextes mithilfe der Vorerschließungsaufgaben 2 und 3, anschließend Übersetzung in Partnerarbeit – Sicherung der Übersetzung – Sicherung der Personalendungen des Ind. Präs. Akt. – Interpretation von Plinius' Selbstverständnis als Gastgeber anhand der Textaufgaben 4–6 – Ausstieg mit dem Informationstext »Speisen bei den Römern« und historische Kommunikation zum Vergleich der Speisen während des Tages – Hausaufgabe: Wortschatz 23–40 auf Karteikarten schreiben und lernen
4. Stunde	Wortschatz und Wortarten <ul style="list-style-type: none"> – Einstieg: Thematisierung von Strategien zum Vokabellernen anhand von Übung 1 – Erarbeitung der Übungen 2–8 durch Think-Pair-Share, dabei Thematisierung der Differenzierung der Übungen – Gelenktes Unterrichtsgespräch zum Vorgehen beim Nachschlagen in den Aufgaben 16–19 anhand eines Beispiels, anschließend individuelles Nachschlagen bzw. Abschluss als Hausaufgabe
5. Stunde	Substantive und Pronomina <ul style="list-style-type: none"> – Besprechen der Hausaufgabe – Einstieg mit Übung 10 und Thematisierung der Funktion der Kasus – Erarbeitung der Übungen 11–15
6. Stunde	Didaktische Reserve für weitere Übungen oder inhaltliche Vertiefungen

Lektion 2

Themensequenz: Plinius: Römisches Alltagsleben

Lektionsthema: Sklaverei

Grammatik: Ablativ Sg./Pl. (a- und o-Dekl.); Adjektive der a- und o-Dekl.; Formen von *esse*

Kultur: Sklaven in der römischen Antike

Inhalt und Zielsetzung des Lektionstexts

Wiederum hat Plinius zu einer *cena* geladen; seinen Gästen fällt auf, dass er trotz der enormen sozialen Kluft zwischen Freien und Sklaven einen aufgeschlossenen Umgang mit seinem Personal pflegt.

Tipps zum Einstieg

In Lektion 2 geht es um einen entscheidenden Unterschied zwischen Antike und Gegenwart: die Einteilung der Gesellschaft in Freie und Sklaven. Im heutigen Deutschland hingegen ist gemäß Grundgesetz die Würde aller Menschen unantastbar. Im Einstieg bietet sich an, durch Präsentation von Bildern oder Texten zu verdeutlichen, dass trotz aller Menschenrechtskonventionen de facto Sklaverei auch in unserer modernen Welt fortbesteht, etwa durch den Transport osteuropäischer Frauen als Prostituierte, denen der Pass abgenommen wird und die jahrelang ihre Schulden durch erzwungenen Geschlechtsverkehr abarbeiten müssen.

Bei jüngeren Schüler böte sich ggf. der Zugang durch Jugendliche an, die z. B. in Indien nicht die Schule besuchen können, um durch Dienstleistungen als Tagelöhner Geld für die Familie zu verdienen. Sklaverei tritt hier weniger als Rechtlosigkeit auf. Tatsächlich herrscht aber eine hohe Abhängigkeit der Familien, die gezwungen sind, Kinder quasi als Arbeitsmasse zu verkaufen.

Insgesamt muss man bedenken, dass durch das Fernsehen die Vorstellung vermittelt wird, als wären Sklaven in der Antike relativ häufig geschlagen worden, um sie gefügig zu machen, obwohl sie ein durchaus teuer bezahltes Instrument des Sklavenbesitzers gewesen sind. Der Tod eines Sklaven bedeutet immer auch eine Art von Abschreibung, die einen Verlust von Kapital darstellte. Trotz allem dürfte auch heutigen Schülern der Mangel an individueller Freiheit als großes Defizit deutlich werden, selbst wenn Sklaverei zu keinen physischen Schäden führt.

Die neue Grammatik können Sie entweder anhand des Lektionstextes erschließen lassen oder, wenn gewünscht, schon vorab einführen mithilfe der stark auf die Kasus-signale reduzierten Einstiegssätze.

Vorschläge zur Sequenzplanung

1. Stunde	Einführung des Ablativs <ul style="list-style-type: none"> – Wiederholung des deklarativen Wissens zum Akkusativ sowie Einführung des Ablativs mithilfe der Einstiegssätze 1 und 2 auf S. 18 – Sicherung der Formen des Ablativs anhand von Übung 6 – Sicherung der Ablativfunktionen mithilfe der Grammatik (4 Grundfunktionen: Ort/Zeit – Trennung – Begleitung – Mittel); alternativ auch nach der Übersetzung des Lektionstextes möglich – Wiederholung der 3. Pers. Sg. und Pl. des Hilfsverbs <i>esse</i> und Einführung der 1./2. Pers. mithilfe des Einstiegssatzes 3 auf S. 18 – Hausaufgabe: Wortschatz 1–12, Lektüre des Informationstextes
2. Stunde	Die Rolle der Sklaven in der römischen Gesellschaft <ul style="list-style-type: none"> – Einstieg durch Sicherung des Informationstextes – Vorererschließung des Lektionstextes anhand der Vorererschließungsaufgaben 1 und 2 – Übersetzung des Lektionstextes in PA bis Z. 13 – Sicherung der Übersetzung – Hausaufgabe: Wortschatz 13–27
3. Stunde	Sklassen: hilfreiches Werkzeug oder Bedrohung? <ul style="list-style-type: none"> – Übersetzung des restlichen Lektionstextes in PA – Historische Kommunikation zur Behandlung von Sklaven – Interpretation der humaneren Einstellung des Plinius anhand der Aufgaben 3 und 4 auf S. 18 – Sicherung der Ablativfunktionen (4 Grundfunktionen: Ort/Zeit – Trennung – Begleitung – Mittel) – Hausaufgabe: Wortschatz 28–36, Übung 14
4. Stunde	Übung der Formen und Funktionen des Ablativs <ul style="list-style-type: none"> – Vergleich der Hausaufgaben – Individuelles Üben und Vergleichen der Aufgaben 1, 7–13 und 15 – Hausaufgabe: Übungen 18 (Nachschlagen unbekannter Kasusfunktionen) und 19
5. Stunde	Grundbedeutung und treffende Übersetzung <ul style="list-style-type: none"> – Vergleich der Hausaufgaben – Präsentation des Rondogramms als Mittel der Annäherung an eine treffende Übersetzung – Gemeinsame Erarbeitung und Sicherung von Übung 2 – Arbeitsteilige Erarbeitung und Sicherung der Übungen 3–5 – Hausaufgabe: Übungen 16 und 17
6. Stunde	Didaktische Reserve für weitere Übungen oder inhaltliche Vertiefungen

Lektion 3

Themensequenz: Seneca: Freizeitgestaltung im Alten Rom

Lektionsthema: Freizeitgestaltung in den Thermen

Grammatik: Genitiv und Dativ Sg./Pl. (a- und o-Dekl.); Imperative

Kultur: Baden und Entspannen in römischen Thermen

Inhalt und Zielsetzung des Lektionstexts

Der römische Philosoph Seneca wohnt oberhalb von einer Badeanlage und wird durch permanenten Lärm belästigt. Als Stoiker benötigt er aber keine äußere Ruhe zum Philosophieren, da er in sich selbst zu ruhen vermag.

Tipps zum Einstieg

Kaum ein Bereich des römischen Lebens ist so faszinierend wie die Freizeitgestaltung. Jeder Schüler kennt das berühmte Wagenrennen aus Ben Hur und Gladiatorenkämpfe aus Gladiator oder der TV-Serie Spartacus. Insofern bietet sich ein kulturhistorischer und zugleich medienkritischer Zugang über den Informationstext sowie die Präsentation ausgewählter Filmsequenzen an. Im Vordergrund steht dabei, dass gerade die Hollywood-Produktionen oft frei mit dem historischen Material umgehen. Gladiatoren auszubilden war ein langer und kostenintensiver Prozess,

sodass ein hemmungsloses gegenseitiges Abschlichten kaum finanzierbar gewesen wäre. Sofern genügend Unterrichtszeit zur Verfügung steht, lohnt sich eine detaillierte Untersuchung, wie heutige Zuschauer durch Schnitttechnik und Filmmusik für die antike Welt begeistert werden.

Alternativ bietet sich ein eher kognitiver Zugang an. Nachdem bereits Nominativ, Akkusativ und Ablativ eingeführt sind, bietet sich ein Sprachvergleich mit dem Deutschen und Englischen an. Der Fokus ruht in dem Fall auf typischen Signalen für Kasus: das Lateinische kennt keinen bestimmten Artikel, der für das Deutsche wichtig ist; im Englischen werden zudem Präpositionen benötigt, um größere Eindeutigkeit zu schaffen, welcher Kasus jeweils vorliegt. Deutlich soll werden, dass auch das Lateinische in der Regel am konkreten Text desambiguiert werden muss, da z. B. allein Endungen wie -i oder -ae formal zahlreiche Alternativen zulassen. In diesem Sinne ist auch eine erste Annäherung durch die Einstiegssätze und die farbig hervorgehobenen neuen Signale auf S. 24 möglich.

Vorschläge zur Sequenzplanung

1. Stunde	Didaktische Reserve: Rezeption römischer Freizeitgestaltung in den Medien
2. Stunde	Einführung des Genitivs <ul style="list-style-type: none"> – Wiederholung des deklarativen Wissens zu den Formen der bisher gelernten Kasus mithilfe von Übung 2 – Sachfeldbezogene Erschließung des Lektionstextes 3 anhand der Vorerschließungsaufgaben 1–2 – Übersetzung des Lektionstextes Z. 1–6 in PA, anschließend Sicherung der Übersetzung – Sicherung der Formen und Funktion des Genitivs – Hausaufgabe: Wortschatz 1–15
3. Stunde	Einführung des Dativs <ul style="list-style-type: none"> – Einstieg mit Übung 6: Wiederholung der Genitivendungen – Übersetzung des Lektionstextes in PA bis Z. 11, anschließend Sicherung der Übersetzung – Sicherung der Formen und Funktion des Dativs – Übungen zur Vertiefung: Übung 8, dann arbeitsteilige Deklination der Übungen 12 und 13 – Hausaufgabe: Wortschatz 16–20, Lektüre des Informationstextes
4. Stunde	Thermen: ein Ort der Ruhe und Entspannung? <ul style="list-style-type: none"> – Sicherung der Hausaufgaben durch Zusammenfassung des Informationstextes – Übersetzung des restlichen Lektionstextes in PA – Sicherung der Imperative – Historische Kommunikation zum Entspannungspotential römischer Thermen mithilfe der Interpretationsaufgaben 4–6 – Hausaufgabe: Wortschatz 21–31
5. Stunde	Vertiefung der Sprachkompetenz: Grundbedeutung und treffende Übersetzung <ul style="list-style-type: none"> – Einstieg anhand von Übung 1 – Individuelles Üben und Vergleichen der Aufgaben 2–5, 14–15 – Hausaufgabe: Übungen 16 und 17 (Vokabeln nachschlagen)
6. Stunde	Übung der Formen und Funktion von Genitiv und Dativ <ul style="list-style-type: none"> – Vergleich der Hausaufgaben – Weitere Übungen zu Genitiv und Dativ (z. B. Übung 7, 9, 10, 11) – Hausaufgabe: Übungen 18 und 19 (unbekannte Grammatik nachschlagen)
7. Stunde	Didaktische Reserve für weitere Übungen oder inhaltliche Vertiefungen

Lektion 4

Themensequenz: Seneca: Freizeitgestaltung im Alten Rom

Lektionsthema: Entspannung bei Gladiatorenkämpfen?

Grammatik: Substantive und Adjektive der 3. Deklination

Kultur: Römische Gladiatorenspiele

Inhalt und Zielsetzung des Lektionstexts

Seneca sucht in der Hoffnung Gladiatorenspiele auf, sich angenehm zu unterhalten. Stattdessen wird er Zeuge eines blutigen Gemetzels.

Tipps zum Einstieg

Anders als bei den Thermen in Lektion 3 trägt die antike Freizeitgestaltung im Amphitheater durchaus brutale und abschreckende Züge: Während die Gladiatoren – manchmal – um ihr Leben kämpfen müssen, erfreuen sich die Zuschauer an der Unterhaltung des Blutvergießens und können den Spielveranstalter unter Druck setzen, einen guten Kämpfer zu belohnen. Manche Historiker sehen dies als direkten Einfluss der Masse auf die ansonsten unzugängliche Politik der Kaiserzeit, und so scheint es, als hätte das Leben in der Antike nur geringen Wert gehabt.

Tatsächlich aber finden sich körper- und kampfbetonte Spiele auch in der vermeintlich zivilisierteren Gegenwart, so vor allem das Boxen, das von Millionen Zuschauern weltweit zu später Stunde im Fernsehen live verfolgt wird. Blaue Augen, gebrochene Nasen und K.O.-Schläge werden wie selbstverständlich hin-

genommen; es kommen zwar keine Waffen zum Einsatz und es ist auch nicht der Tod des Gegners intendiert, eine gewisse Affinität zum Kampf Mann gegen Mann kann aber auch nicht geleugnet werden. Im Übrigen gibt es mit Fechten, Judo usw. weitere Kampfsportarten, die eine historische Kommunikation leicht ermöglichen, weil viele Schüler entweder selber oder aber Geschwister und Freunde in ihrer Freizeit einer solchen Sportart nachgehen. Im Einstieg lassen sich Hypothesen aufstellen, weshalb derartige Spiele heute noch beliebt sind, um mithilfe des Textes zu überprüfen, was die Menschen damals daran erfreut hat.

Andere Fragestellungen, die sich z. B. gut mithilfe des Mindmapping untersuchen lassen, wären die nach dem technischen Ablauf der Spiele, der Versorgung von Zuschauern, der Ausbildung von Gladiatoren. Einige Fragen lassen sich anhand des Informationstextes, andere mit dem Übersetzungstext beantworten, für weitere ist eine Recherche mit Fachbüchern oder dem Internet erforderlich, die während der didaktischen Reserve umgesetzt werden, gleichwohl aber zur Strukturierung der Reihe beitragen kann.

Alternativ bieten sich die Einstiegssätze mit den bunten Hervorhebungen auf S. 28 an, um die neuen Signale erkennen zu lassen.

Vorschläge zur Sequenzplanung

1. Stunde	Die Faszination von Spielen am Beispiel der Gladiatorenkämpfe <ul style="list-style-type: none"> – Hypothesenbildung zu den Ursachen zeitloser Beliebtheit von Kampfspielen – Erschließung des Lektionstextes Z. 1–4 mithilfe der Vorerschließungsaufgabe 1 – Übersetzung des Lektionstextes Z. 1–4 in Partnerarbeit – Sicherung der Übersetzung – Sicherung der Formen der 3. Deklination – Gemeinsame Lektüre des Informationstextes S. 29 – Hausaufgabe: Wortschatz 1–6, Übungen 1 und 2
2. Stunde	Das Publikum im Amphitheater als Mob <ul style="list-style-type: none"> – Wiederholung des deklarativen Wissens zu den Formen der bisher gelernten Deklinationen – Erschließung des Lektionstextes Z. 5–13 anhand der Vorerschließungsaufgabe 2 – Übersetzung des Lektionstextes Z. 5–13 in Partnerarbeit – Sicherung der Übersetzung – Interpretation von Stilmitteln anhand der Interpretationsaufgabe 3 – Hausaufgabe: Wortschatz 7–26
3. Stunde	Senecas Einschätzung der Gladiatorenspele als Mord und Totschlag <ul style="list-style-type: none"> – Einstieg zur Sicherung des deklarativen Wissens zu den Formen von <i>esse</i> und <i>posse</i> mithilfe von Übung 11 – Übersetzung des restlichen Lektionstextes in Partnerarbeit – Sicherung der Übersetzung – Interpretation des stoischen Standpunktes zu Spielen – Hausaufgabe: Wortschatz 27–37
4. Stunde	Vertiefung der Sprachkompetenz <ul style="list-style-type: none"> – Einstieg mit den Übungen 7 und 8 – Arbeitsteilige Gruppenarbeit zu den Übungen 3–6 – Hausaufgabe: Übungen 9 und 10
5. Stunde	Vertiefung der Textkompetenz <ul style="list-style-type: none"> – Vergleich der Hausaufgaben – Individuelles Üben und Vergleichen der Aufgaben 2–5, 14–15 – Hausaufgabe: Übungen
6. Stunde	Didaktische Reserve für weitere Übungen oder inhaltliche Vertiefungen

Lektion 5

Themensequenz: Römischer Imperialismus am Beispiel von Caesars Invasion Britanniens

Lektionsthema: Landung römischer Truppen an der britischen Küste

Grammatik: Perfekt, unregelmäßige Stammformen, u-Dekl.

Kultur: Marschgepäck römischer Soldaten

Inhalt und Zielsetzung des Lektionstexts

Die vorbereitete römische Invasion Britanniens gerät ins Stocken, da zum einen bereits feindliche Truppen an der Küste aufgestellt sind, andererseits aber starker Wellengang das Landen erschwert. Erst das vorbildliche Verhalten des Adlerträgers bewegt die Soldaten dazu, die Schiffe zu verlassen.

Tipps zum Einstieg

Von den bisher eingeführten historischen Persönlichkeiten dürfte Caesar vermutlich der bekannteste sein, zu dem zumindest die wichtigsten Details wie das Datum seiner Ermordung bekannt sind.

Als Einstiege bieten sich an:

- Erstellung einer Mindmap, die zugleich zur Strukturierung und Ergänzung der Sequenz herangezogen werden kann; zu einer Vielzahl von Aspekten lassen sich Referate verteilen, die sich entweder auf

Caesars antike Biographen Sueton und Plutarch oder Literatur moderner Historiker stützen.

- Evaluation der Darstellung Caesars, der Römer und der Britannier in einem Comicfilm wie z. B. »Astérix bei den Briten« (1986) oder der Realverfilmung »Astérix und Obélix – Im Auftrag Ihrer Majestät« (2012). Zahlreiche Elemente lassen sich zwar gut mit der Textvorlage verbinden, insgesamt aber wird zu überprüfen sein, an welchen Stellen das Gallier- bzw. Römerbild historisch stimmig ist.
- Daneben stehen mehrere historische Dokumentationen, besonders des ZDF, als Einstiegsmaterialien über Internetplattformen bereit, um Caesars machthungrigen Charakter deutlich hervortreten zu lassen. In diesem Fall wird zu überprüfen sein, welche Funktion seine eigenen literarischen Informationen über seine Taten erfüllen sollen.
- Die besondere Konzentration auf das -v- als Tempussignal ergibt sich durch einen Einstieg mit den Einstiegssätzen auf S. 34.

Vorschläge zur Sequenzplanung

1. Stunde	<p>Veni, vidi, vici – Ehrgeiz als Caesars Lebensmotto</p> <ul style="list-style-type: none"> – Einführung der Formen des Perfekts mithilfe der Einstiegssätze – Vorerschließung des gesamten Lektionstextes mithilfe der Vorerschließungsaufgabe 1 – Übersetzung von Z. 1–3 und Sicherung der Übersetzung – Sicherung der Personalendungen des Perfekts – Hausaufgabe: Wortschatz 1–10
2. Stunde	<p>Schwieriges Gelände als Hindernis für die Invasion in Britannien</p> <ul style="list-style-type: none"> – Einstieg mit dem Informationstext S. 35 – Erschließung des Lektionstextes Z. 4–9 anhand der Vorerschließungsaufgabe 2 – Übersetzung des Lektionstextes Z. 4–7, anschließend Sicherung – Hausaufgabe: Wortschatz 11–20
3. Stunde	<p>Die Vorbereitung einer erfolgreichen Schlacht</p> <ul style="list-style-type: none"> – Überprüfung des Wortschatzes mithilfe von Übung 1 und 2 – Vorerschließung des restlichen Lektionstextes mithilfe der Aufgabe 3 zum Lektionstext – Statarische Übersetzung von Z. 8–9, Sicherung der Übersetzung – Sicherung der u-Deklination – Interpretation von Caesars Selbstdarstellung gemäß Aufgabe 5 zum Lektionstext – Hausaufgabe: Wortschatz 21–25, Übung 5
4. Stunde	<p>Die Anfeuerung der Kameraden durch das persönliche Vorbild</p> <ul style="list-style-type: none"> – Überprüfung der Hausaufgaben – Wiederholung der Kasus mithilfe von Übung 8 – Übersetzung des restlichen Lektionstextes, Sicherung der Übersetzung – Sicherung der Personalendungen des Perfekts – Interpretation des Verhaltens des <i>aquilifer</i> als <i>exemplum</i> mithilfe von Aufgabe 4 zum Lektionstext – Hausaufgabe: Wortschatz 26–35
5. Stunde	<p>Vertiefung der Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> – Wiederholung der Personalendungen mithilfe von Übung 9 – Individuelles Üben und Vergleichen der Aufgaben 3–5, 10–12 – Hausaufgabe: Übung 7
6. Stunde	<p>Vertiefung der Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> – Vergleich der Hausaufgaben – Individuelles Üben und Vergleichen der Aufgaben 13–16
7. Stunde	<p>Didaktische Reserve für weitere Übungen oder inhaltliche Vertiefungen</p>

Lektion 6

Themensequenz: Römischer Imperialismus am Beispiel von Caesars Invasion Britanniens

Lektionsthema: Britannien: besiegt, aber nicht erobert

Grammatik: Imperfekt; Plusquamperfekt

Kultur: Britannien in römischer Zeit

Inhalt und Zielsetzung des Lektionstexts

Nach intensiven Auseinandersetzungen ziehen sich die Britannier so rasch zurück, dass die römischen Reiter ihnen nicht nachsetzen können. Letztlich bleibt den Römern nur der Rückzug von der Insel, die sie nicht einnehmen konnten.

Tipps zum Einstieg

Inhaltlich bricht der Lektionstext von Lektion 5 an der spannendsten Stelle ab. Die Schüler wollen wissen, ob der Adlerträger seine Kameraden mitreißt oder Opfer von Naturgewalten bzw. Galliern wird. Entsprechend lassen sich Hypothesen aufstellen, die anhand des lateinischen Textes untersucht werden.

In sprachlicher Hinsicht lassen die Einstiegssätze auf S. 38 das -ba- in seiner Position zwischen Präsensstamm und Personalendung des Präsens sowie die Imperfektendung des Hilfsverbs *esse*, angefügt an einen Perfektstamm, Hypothesen zu den neuen Verbformen zu. Gerade der Begriff des plus-quam-perfectum wird rasch am Bildeprinzip dieses Tempus nachvollzogen.

Vorschläge zur Sequenzplanung

1. Stunde	<p><i>Romani diu pugnabant</i> – Einführung der Formen und Funktionen des Imperfekts und Plusquamperfekts</p> <ul style="list-style-type: none"> – Einführung der Formen des Imperfekts und Plusquamperfekts mithilfe der Einstiegsätze – Vorerschließung des gesamten Lektionstextes mithilfe der Vorerschließungsaufgabe 1 – Übersetzung von Z. 1–3, Sicherung der Übersetzung – Sicherung der Formen des Imperfekts und Plusquamperfekts – Hausaufgabe: Wortschatz 1–7, Informationstext S. 39
2. Stunde	<p><i>Auxilium mittebat</i> – Caesar bewahrt den Durchblick</p> <ul style="list-style-type: none"> – Sicherung des deklarativen Wissens mithilfe der Übung 9 – Erstellen eines Tempusprofils für den Lektionstext – Übersetzung des Lektionstextes Z. 4–8, anschließend Sicherung – Vergleich der militärischen Ausgangslage – Hausaufgabe: Wortschatz 8–14, Übung 10
3. Stunde	<p><i>Hoc unum ad pristinam fortunam Caesari defuit?</i> – Eine gescheiterte Eroberung Britanniens?</p> <ul style="list-style-type: none"> – Vergleich der Hausaufgabe – Abschluss und Sicherung der Übersetzung des Lektionstextes – Interpretation des Erfolgs von Caesars Invasion; Stellungnahme zur Überschrift des Lektionstextes (Aufgabe 4) – Hausaufgabe: Wortschatz 15–29
4. Stunde	<p>Vertiefung der Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> – Einstieg mit Übung 1 – Individuelles Üben mithilfe der Übungen 2–8 – Hausaufgabe: Übung 15–16
5. Stunde	<p>Vertiefung der Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> – Vergleich der Hausaufgaben – Individuelles Üben und Vergleichen der Aufgaben 11–14 – Hausaufgabe: Übung 17–18
6. Stunde	<p>Didaktische Reserve für weitere Übungen oder inhaltliche Vertiefungen</p>

Lektion 7

Themensequenz: Römische Provinzverwaltung am Beispiel des Verres (Cicero)

Lektionsthema: Staatliche Tempelräuber

Grammatik: Einführung des AcI

Kultur: Römische Götterverehrung

Inhalt und Zielsetzung des Lektionstexts

Cicero klagt Verres wegen Amtsmissbrauchs an; Verres soll den Ortsvorstand Sopater als Druckmittel mitten im Winter unbedeckt an ein Standbild aus Erz haben fesseln lassen. Um seinen Tod und mögliche göttliche Strafen zu vermeiden, habe das Volk den Senat der Stadt Tyndaris aufgefordert, Verres das gewünschte Standbild auszuliefern.

Tipps zum Einstieg

Den inhaltlichen Schwerpunkt der Lektion bildet der Amtsmissbrauch des Verres auf Sizilien, der sich in – selbst für römische Verhältnisse – unverschämter Weise in seiner Amtszeit bereichert hat. Beispiele aus der Gegenwart für Selbstherrlichkeit und Machtmissbrauch in Politik, Sport und Wirtschaft gibt es noch heute in großer Anzahl und können als Ausgangs-

punkt genommen werden, um zu diskutieren, wer wo welche Untaten begangen hat – und offensichtlich gar kein Schuldgefühl hat oder Schuldbewusstsein zeigt. Das Verhalten heutiger Diktatoren zeigt, dass immer noch das Leben von Menschen ebenso wenig geschont wird wie deren Besitz.

Den sprachlichen Schwerpunkt bildet der AcI als ganz herausragende satzwertige Konstruktion. Dass der AcI einer besonderen Analyse bedarf, um ihn adäquat ins Deutsche zu übersetzen, verdeutlichen die Einstiegssätze. *Homines vident Ciceronem venire* lässt sich auch ohne Objektsatz übersetzen, *Homines dicunt Ciceronem venire* hingegen nicht. Neben der Übersetzung mit einem »dass-Satz« kann auch der Konjunktiv in der deutschen Sprache thematisiert werden.

In Abhängigkeit von den sprachlichen Vorkenntnissen der Schüler ist ein Transfer zum Englischen interessant: *The people want Cicero to come*. Dies zeigt, dass sprachliche Strukturen des Lateinischen noch immer zu finden sind.

Vorschläge zur Sequenzplanung

1. Stunde	<p><i>Homines vident Ciceronem venire</i> – Einführung des AcI als satzwertige Konstruktion</p> <ul style="list-style-type: none"> – Einführung des AcI und seiner Übersetzung mithilfe der Einstiegssätze – Vorerschließung des gesamten Lektionstextes mithilfe der Vorerschließungsaufgabe 2 – Übersetzung der gesammelten AcI – Sicherung einer Regel zum Erkennen und Übersetzen von AcI – Hausaufgabe: Informationstext S. 42 f.
2. Stunde	<p><i>Vivum te non relinquo</i> – Verres als Beispiel eines skrupellosen Provinzstatthalters</p> <ul style="list-style-type: none"> – Absicherung des deklarativen Wissens zu <i>verba dicendi</i> mithilfe der Übung 11 – Mindmapping zu Formen und Indikatoren von Machtmissbrauch in der Gegenwart anhand der Vorerschließungsaufgabe 1 – Übersetzung des Lektionstextes Z. 1–7, Sicherung der Übersetzung – Historische Kommunikation zu Machtmissbrauch – Hausaufgabe: Wortschatz 1–10
3. Stunde	<p><i>Quo cruciatu!</i> – Die Bestrafung des Sopater</p> <ul style="list-style-type: none"> – Absicherung des AcI mithilfe der Übung 9 – Übersetzung und Sicherung des Lektionstextes Z. 8–15 – Hausaufgabe: Wortschatz 11–20
4. Stunde	<p><i>Ciceros rhetorische Gestaltung der Anklage</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Zusammenfassen/Paraphrase des bisher übersetzten Textes – Übersetzung und Sicherung des Lektionstextes Z. 15b–19 – Interpretation der sprachlich-stilistischen Gestaltung von Ciceros Rede gemäß Interpretationsaufgabe 4 – Hausaufgabe: Wortschatz 21–30
5. Stunde	<p>Römer und Religio: Weshalb gaben die Siculer nach?</p> <ul style="list-style-type: none"> – Einstieg mit dem Informationstext S. 45 – Übersetzung und Sicherung des restlichen Lektionstextes – Erarbeitung von <i>religio</i> und <i>vindicta</i> als antike Handlungsmotiv
6. Stunde	<p>Vertiefung der Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> – Einstieg mit Übung 1 zur Überprüfung der Sprachkompetenz – Individuelles Üben und Vergleichen der Übungen 2–8 – Hausaufgabe: Übung 10
7. Stunde	<p>Vertiefung der Sprach- und Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> – Vergleich der Hausaufgaben – Individuelles Üben und Vergleichen der Übungen 12–15

Lektion 8

Themensequenz: Römische Provinzverwaltung am Beispiel des Verres (Cicero)

Lektionsthema: Gavius: Ich bin ein römischer Bürger!

Grammatik: AcI – Teil 2 (*se*, Infinitiv Perfekt); *is, ea, id; ire*

Kultur: Römisches Bürgerrecht

Inhalt und Zielsetzung des Lektionstexts

Cicero erzählt als Höhepunkt der Anklage den Fall des Gavius: Er wurde von Verres einfach wie ein Sklave gekreuzigt, obwohl er als römischer Bürger Anspruch auf Berufung vor der Volksversammlung in Rom gehabt hätte.

Tipps zum Einstieg

Um die Verbrechen eines Verres einordnen zu können, bietet es sich an, im Einstieg zwischen Bürger- und Menschenrechten zu differenzieren bzw. zugleich zu verdeutlichen, dass in der Antike Menschenrechte allerhöchstens ein philosophisches Thema waren – wie z. B. die Existenz von Sklaverei belegt.

Misshandlungen – auch von Bürgern – finden selbst in der Gegenwart noch statt, vor allem dort, wo sich diktatorische Regime durch drakonische Straf-

maßnahmen an der Macht halten. Viele geben lieber alles auf und flüchten gerade nach Deutschland, weil sie dort politisches Asyl zu finden hoffen. Teilweise bedarf es einer internationalen Intervention, um einen Regimewechsel herbeizuführen, um in dessen Folge die Schuldigen vor einen internationalen Gerichtshof zu bringen. Entsprechende aktuelle Beispiele können einen Ausgangspunkt für eine problemorientierte Erarbeitung darstellen. U. U. können Referate verteilt werden, um besonders mithilfe des Grundgesetzes nach den Grundrechten in Deutschland zu recherchieren.

Als sprachlich-grammatikalischer Einstieg könnte die geringere Differenzierung in der deutschen Sprache dienen: »Maria sagt Charlotte, dass sie sich zu lange geschminkt habe«. Nicht klar ist, wer sich zu lange geschminkt hat. Hier ist die lateinische Sprache dank des Reflexivpronomens genauer; und dieses grammatikalische Problembewusstsein führt zu den Einstiegssätzen.

Vorschläge zur Sequenzplanung

1. Stunde	<i>Cicero dicit se venire</i> – Einführung des Reflexivpronomens im AcI <ul style="list-style-type: none"> – Hypothesenbildung zur Funktion von <i>se</i> mithilfe der Einstiegssätze – Erschließung der Z. 1–5 durch Klärung des Bezugs von <i>se</i> – Übersetzung und Sicherung von Z. 1–5 – Sicherung einer Regel zur Reflexivität im AcI – Hausaufgabe: Wortschatz 1–9
2. Stunde	<i>Iniit, inisse</i> – Einführung der Vorzeitigkeit im AcI <ul style="list-style-type: none"> – Absicherung des deklarativen Wissens zur Reflexivität mithilfe der Übung 9 – Erschließung des Textes nach Erzählabschnitten gemäß Erschließungsaufgabe 2 – Übersetzung des Lektionstextes Z. 6–9, anschließend Sicherung – Sicherung der Form und Funktion des Infinitiv Perfekt – Sicherung der Formen von <i>ire</i> – Hausaufgabe: Wortschatz 10–19
3. Stunde	<i>Ardebant oculi</i> – Ciceros Darstellung des Verres als Verbrecher <ul style="list-style-type: none"> – Wiederholung der Zeitverhältnisse mithilfe der Übung 11 – Erschließung nach den Charaktereigenschaften des Verres – Übersetzung und Sicherung Z. 10–14 – Hausaufgabe: Wortschatz 20–24, Übung 12
4. Stunde	<i>Civis Romanus sum!</i> Das römische Bürgerrecht als Privileg und Last <ul style="list-style-type: none"> – Vergleich der Hausaufgaben – Sicherung der Vorzüge des römischen Bürgerrechts mithilfe des Informationstextes S. 49 – Übersetzung und Sicherung des restlichen Lektionstextes – Sicherung der Formen von <i>is, ea, id</i> – Interpretation von Verres' Verhalten als Rechtsbruch – Hausaufgabe: Wortschatz 25–30
5. Stunde	Recht und Rhetorik – die sprachlich-stilistische Gestaltung der Anklage <ul style="list-style-type: none"> – Einstieg mit Übung 7 zur Überprüfung der Sprachkompetenz – Erarbeitung der Leserlenkung durch Analyse Z. 18–21 (Interpretationsaufgabe 3) – Beurteilung der Zuhörer (Interpretationsaufgabe 4) – Hausaufgabe: Übungen 13 und 14
6./7. Stunde	Vertiefung der Sprach- und Textkompetenz <ul style="list-style-type: none"> – Individuelles Üben und Vergleichen der Übungen 1–6, 8, 10, 12–16